

**Rede von
Herrn Staatssekretär Bernd Neuendorf zur Fachtagung
„JETZT!SELBST!WAS TUN!“ sexuelle Vielfalt und Jugendhilfe am 18. November
2014 in Mülheim a. d. Ruhr**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Wietelmann,
Sehr geehrter Herr Gehring,
sehr geehrte Frau Ministerin Steffens,
sehr geehrte Frau Voßeler,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus der Jugendarbeit,

ich begrüße Sie zur heutigen Fachtagung ganz herzlich und richte Ihnen von Frau Ministerin Ute Schäfer, die es sehr bedauert, an der heutigen Veranstaltung nicht teilnehmen zu können, beste Grüße aus.

Mit dem Thema der heutigen Tagung wird ein für die Landesregierung sehr wichtiger Bereich in der Kinder- und Jugendarbeit angesprochen. Vorbehalte, Ängste und Vorurteile führen immer noch zu Ausgrenzung und Diskriminierung von Menschen, die sich durch ihre Lebensentwürfe von anderen unterscheiden. Die Landesregierung hat mit dem Aktionsplan gegen Homophobie und Transphobie ein konsequentes Zeichen gesetzt, sowie Ziele und konkrete Handlungsfelder benannt. Jugendpolitik und Jugendarbeit haben zu dem einen eigenen Zugang zum Thema, der sich aus den gesetzlichen Grundlagen ergibt, die von uns einfordern, dass wir für alle jungen Menschen gute Entwicklungsbedingungen schaffen.

In der Jugendarbeit geht es also auch darum, die unterschiedlichen Zielgruppen von jungen Menschen zu erkennen und für diese jeweils passende Angebote zu entwickeln. Mit Blick auf die Gruppe von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender und intersexuellen Jugendlichen bedeutet das im ersten Schritt zu schauen, ob die Jugendarbeit entsprechende Angebote vorhält und im zweiten Schritt solche Angebote auf- bzw. auszubauen.

Lassen Sie mich an diesem Punkt eine kurze Bilanz ziehen. Mit der Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendförderplans haben wir die Bedeutung von LSBTTI-Jugendlichen als Zielgruppe der Jugendarbeit noch einmal unterstrichen. Wir haben uns das Ziel gestellt mehr Angebote zu schaffen, weil die bestehenden nicht ausreichen. Dafür gibt es zwei Wege: Erstens sollen die bestehenden Angebote der Träger ausgeweitet werden. Zweitens sollen neue Träger dafür gewonnen werden, passgenaue Angebote für LSBTTI-Jugendliche zu entwickeln. Das beinhaltet auch, die Träger, die sich bislang nicht der Zielgruppe mit LSBTTI-Bezug gewidmet haben, zu gewinnen. Auf diesem Weg sind schon ein gutes Stück vorangekommen: Insgesamt haben wir für diese Arbeit (Zeitraum 2011-2016) bereits rd. 1,6 Mio € bewilligt. Damit ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Schaffung einer guten Unterstützungsstruktur getan.

Zudem stehen wir mit den Trägern der LSBTTI-Jugendarbeit sowie den Jugendverbänden, den Zusammenschlüssen der kulturellen, offenen und Jugendsozialarbeit in einem regelmäßigen Dialog und laden jährlich zu einem intensiven und wie ich finde produktiven Austausch ein. Es entwickelt sich ein

SEXUELLE VIELFALT & JUGENDHILFE

gemeinsames Verständnis davon, wie Jugendarbeit mit Blick auf LSBTTI-Jugendliche weiter entwickelt werden kann.

Jugendarbeit leistet also einen Beitrag dazu, Diskriminierungen abzubauen und eine Gesellschaft mit akzeptierter Vielfalt aufzubauen.

Aber Jugendarbeit allein kann das gesellschaftliche Klima nicht verändern. Hier bedarf es auch der Gestaltung in vielen anderen Politikbereichen und eines klaren politischen und öffentlichen Bekenntnisses zur Vielfalt als Normalität. In diesem Sinne ist auch eine Unterstützung der Institutionen und Orte von Erziehung und Bildung nötig. Denn Deutungsmuster, Vorurteile und Rollenzuschreibungen werden schon früh erlernt. Kindergarten, Schule und Sportvereine sind wesentliche Sozialisationsinstanzen. Auch hier muss sich ein Klima der Anerkennung von Vielfalt entwickeln.

Die Fachberatungsstelle „gerne anders“ leistet hier einen wichtigen Beitrag. Mit ihrer zweiten Fachtagung nehmen Sie die Rolle und Bedeutung der Fachkräfte der Jugendarbeit in den Blick.

Mit Ihrer Arbeit unterstützen Sie eben diese Fachkräfte, aber auch Einrichtungen, freie Träger und Kommunen darin, junge Lesben, Schwule und Bisexuelle als Zielgruppe zu erkennen und getreu dem Motto der heutigen Veranstaltung „JETZT! SELBST! WAS TUN!“ Ausgrenzung und Diskriminierung entgegen zu wirken.

Deswegen freue ich mich sehr, dass die Fachberatungsstelle „gerne anders“ mit der heutigen Fachtagung die Unterstützung für LSBTTI-Jugendliche in der Jugendarbeit und eine Sensibilisierung für ihre Lebenswelten und Bedürfnisse in den Blick nimmt. Ich möchte mich daher ausdrücklich bei der Fachberatungsstelle „gerne anders“ für diesen Impuls und insbesondere für die Ausrichtung der Tagung bedanken.

Ich wünsche Ihnen viele interessante Erkenntnisse aus den Diskussionen sowohl für Sie persönlich als auch für Ihre weitere Arbeit.

Vielen Dank